

Auf diese Weise wurde den westdeutschen sozialdemokratischen Arbeitern eine einheitsfeindliche Parteiführung unter Schumacher, Ollenhauer, Högner, Carlo Schmid u. a. aufgezwungen.

Unzählige Lügen, Verleumdungen und Verdächtigungen wurden verbreitet. Für diese Hetzkampagne stellten die imperialistischen Besatzungsbehörden bereitwillig die erforderlichen Papierkontingente, Druckereien, Versammlungslokale und Rundfunksender wie auch Care-Pakete zur Verfügung.

Gleichzeitig wurde die Tätigkeit der KPD in jeder Weise unterbunden, um die Wahrheit über die Einheitsbewegung zu unterdrücken. Die aktiven Einheitsfreunde der SPD in Westdeutschland wurden „unter Druck gesetzt“, wie es in der amerikanischen Gangstersprache heißt, und mit Ausschluß aus ihrer Partei bedroht.

In Westdeutschland wurde auf diese Weise vorläufig die Einheit der Arbeiterklasse verhindert und die Herrschaft der Monopole und Militaristen wiedererrichtet. Insbesondere kam es den rechten SPD-Führern und ihren amerikanisch-englischen Auftraggebern auch darauf an, um jeden Preis die Vereinigung der Arbeiterparteien in der sowjetischen Besatzungszone zu hintertreiben. Das konnte ihnen nicht gelingen, weil hier die Arbeiterbewegung sich frei entfalten konnte.

*

In den 15 Jahren ihres Bestehens und ihres erfolgreichen Kampfes ist die SED zur festen und unlösbaren Einheit geworden. Mit der Vereinigung kamen Hunderttausende Kommunisten und Sozialdemokraten in einer Partei zusammen. In die vereinigte Partei strömten Hunderttausende Menschen, die vordem nicht politisch organisiert waren. Gleichzeitig trug die Partei die Verantwortung für die Menschen und die Entwicklung für das Gebiet der heutigen Deutschen Demokratischen Republik. Die antifaschistisch-demokratische Ordnung wurde geschaffen. Die alten Verderber Deutschlands wurden ökonomisch und politisch entmachtet. Bei der demokratischen Bodenreform, bei der entschädigungslosen Enteignung der Betriebe der Kriegs- und Nazi Verbrecher gab es viele Unklarheiten und Diskussionen. In den Diskussionen über den konkreten Weg und die Perspektiven, im Kampf um die Durchsetzung der vom Marxismus-Leninismus bestimmten Politik, wuchs die Partei zu kämpferischer Einheit.

Natürlich gab es auch stehengebliebene Leute mit dem Blick nach hinten, denen die Einheitspartei nicht paßte. Es gab auch Zurückgebliebene, die sich ein Leben ohne Großkapitalisten und Junker nicht vorstellen konnten. Im Oktober 1945 sprach ich vor 2000 sozialdemokratischen Funktionären im „Capitol“ in Leipzig. In der Diskussion trat ein Feind der Einheit, ein gewisser Rohte mit der Frage auf, ob die Besatzungsmacht (also die sowjetische) verboten hat, über Sozialismus zu sprechen; denn ich hätte in meiner Rede kein Wort vom Sozialismus gesagt. Bekanntlich proklamierte der SPD-Führer Schumacher in Westdeutschland 1945 den Sozialismus als Tagesaufgabe, um vom konkreten Kampf zur Entmachtung der Monopole, Junker und Militaristen abzulenken. Dieser Feind der Einheit, Rohte, ist längst in Westdeutschland gelandet und bekämpft den sozialistischen Aufbau bei uns.

In der Organisationskommission des Vereinigungsparteitages versuchten einige Feinde der Einheit aus Sachsen der vereinigten Partei ein Statut aufzuzwingen, nach dem die Partei auf der Grundlage der Wohngebiete und nicht